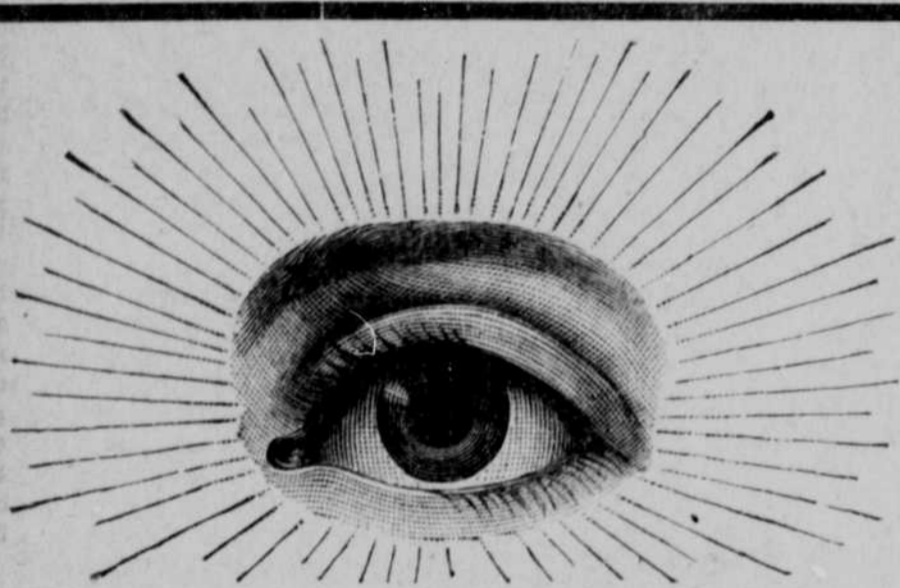


Bezahlt den "Anzeiger und Herald" indem Ihr dieses Formular ausfüllt und \$1.25 beilegt.

Einliegend finden Sie \$1.25 als Abbonnement für den "Nebraska Staats-Anzeiger und Herald" nebst der Monatschrift "Dahheim" für ein weiteres Jahr an die folgende Adresse:

Datum \_\_\_\_\_  
 Name \_\_\_\_\_  
 Ort/Stadt \_\_\_\_\_ Staat \_\_\_\_\_  
 Vor \_\_\_\_\_ N. F. D. \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_



Sofern Sie an Ihren Augen leiden und eine Untersuchung derselben wünschen resp. Behandlung derselben, sollten Sie nicht veräumen, einen Spezialisten zu Rathe zu ziehen, welcher sich dem Augen-Studium gewidmet hat. Kommt zu dem Unterzeichneten. Ich unterziehe Ihre Augen frei, und soferne Sie eine Brille benötigen, garantiere ich jedem Einzelnen, vollständige Zufriedenheit zu geben.

**D. C. SNELLER O. D.**

Spezialist oberhalb Savens & Co.

Grand Island

Phone 1479

**Geddes & Co.**

Leichenbestatter und Einbalsamierer  
 313-315 westl. 3. Str.

A. H. Livingston, Licenzierter Einbalsamierer, als Sachverständiger.

Der Tod ist ein schmerzloser Verlust, der früher oder später in jedem Hause zu beklagen ist.

Edoch werden Trauer und Leid leicht zu ertragen, wenn man die besonderen Dienste eines guten Leichenbestatters in Anspruch nimmt — welcher für die Einzelheiten in ruhiger, bedachter, unverbrossener Weise Sorge trägt.

Wir sind vorbereitet, einen solchen Dienst zu leisten, solcherweise die schwer Heimgegangenen jeder Schwermüdigkeit und Verantwortlichkeit hinsichtlich der Arrangierung von Leichenbegängnissen enthebend.

Telephon: Ash-5901

Aufträge werden Tag oder Nacht prompt beantwortet.

**Die Grand Island Saddlery Co.**

Fabrikanten aller Art von

Garantierten Pferdegeschirren, Hand- und Maschinenarbeit.

Wir machen unsere Pferdegeschirre selbst. Auch haben wir einen Vorrath von

Satteln, Zäumen usw. zu rasonablen Preisen.

Wenn Sie einige Blankets oder Roben gebrauchen, wird es uns freuen, Ihnen unseren Vorrath zeigen zu dürfen, den wir Ihnen zu bedeutend reduzierten Preisen offerieren.

Auch reparieren und ölen wir Pferdegeschirre auf kurze Notiz.

Sprecht bei uns vor und wir werden das Beste thun, Euch zufriedenzustellen.

**Die Erste National Bank**

GRAND ISLAND, NEBRASKA

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. : : : : Macht Farm-Anleihen Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeitdepositen.

Kapital und Uberschuss: \$215,000.00

S. N. WOLBACH, Präf. JOHN REIMERS, D. Präf. I. M. TALMAGE, Kassierer

I. R. ALTER, Jr. Kassierer

**Schnee.**

Von G. von Collani.

Wie sie vor meinen Fenstern lautlos fallen,  
 Die ersten Floden aus des Winters Hand,  
 Wie zärtlich sie die müde Welt umhüllen  
 Und leis sie wandeln in ein Märchenland.

Das Leben schreitet still und leise —  
 leise  
 Auf lichten Wegen, traumhaft weiß  
 und weich —  
 Und mit den Floden sinkt aus fernem Höhen  
 Ein wunderbares fremdes Königreich.

Wie holde Märchen schreiten helle Tage  
 Leis übers tieferschneite weite Feld,  
 Und all die weißen Silberfloden breiten  
 Viel lichte Wunder auf die stille Welt.

**Wer bin ich?**

Eine Faschingsgeschichte von Reinhold Grimm.

Mit halb geschlossenen Augen lebte Wolf Sanders am Flügel. Das meisterhafte Spiel seiner Braut hat ihn tief ergriffen, und während ihn die Tonwellen umrauschten, hat er sich eingebildet, sie zu lieben. Denn die Tiefe des Empfindens, die ihm da entgegenquoll, die Blut der Leidenschaft und der bacchantische Jubel, sie hoben ihn darüber hinweg getäuscht, daß das alles doch nur angelernte Kunstfertigkeit ist, daß Dagnars Seele nichts weiß von all' diesen Dingen. Nun ist der letzte Akt vorüber, und ihre Hände ruhen auf den Tasten. Schöne, klassisch geformte Hände, die des funkenden Schmunds nicht bedürfen, um jedes Mannes Entzücken zu erregen. Wie ungeheuer würde er diese Hände küssen, wenn sie einem Wesen von Fleisch und Blut angehörten und nicht einer herrlichen Marmorstatue! Denn sie ist in seinen Augen nichts anderes, sie kann nichts anderes sein nach dem Benehmen, das sie ihm sowohl im Augenblick seiner allerdings recht nüchternen Werbung wie im ganzen bisherigen Verlauf ihres kurzen Brautstandes gezeigt hat.

Er hat nicht aus Verliebtheit um ihre Hand angehalten — gewiß nicht. Es wird eine Verunfährtheit sein, deren er bedarf, um sich zu rangieren. Aber er hat doch nicht geglaubt, daß auch sie es so ansieht, sie für die es ein Leichtes gewesen wäre, einen viel glänzenderen und bestechenderen Mann an sich zu fesseln. Sie liebt ihn nicht, darüber ist er längst mit sich im Reinen, und noch nie hat er vor einem Weibe gestanden wie vor diesem, an das er bis an das Ende seines Lebens gefesselt sein soll. Sie ist viel schöner, viel klüger und viel besser als die meisten der Frauen, die sein Herz bisher für Monate oder Tage in Flammen gesetzt, und doch ist sie die erste, der gegenüber er es nicht einmal zu einer Romödie der Leidenschaft bringt.

Er hintergeht seine Verlobte nicht; aber er hält ihr die Treue doch nur im engsten, buchstäblichen Sinne des Wortes. In der Stunde, da er ihr den Ring an den Finger steckte, waren seine Vorsätze wohl von besserer Art; doch an dem, was er ihre Ehestätte nennt, sind sie gescheitert.

Noch jeden Ball pare dieses Faschings hat er besucht, und den heutigen, letzten, will er am wenigsten veräumen. Daß er damit eine unvorbedachte Heimlichkeit vor seiner Verlobten hat, liegt ihm nicht allzuschwer auf dem Gewissen.

Mit Ungebuld erwartet er den Augenblick, da er sich auf gute Art verabschieden kann. Als er sich dann zu respektvollem Aufsteigen auf die kleine weiche Hand niederbeugt, ist es ihm zum ersten Mal, als ob er einen wärmeren Druck der feinen Fingere spüre. Wie in freudiger Ueberraschung blickt er auf; aber es muß doch wohl Täuschung gewesen sein, denn das schöne Mädchen Gesicht trägt keinen gewohnten Ausdruck, ja, es ist vielleicht noch um eine Nuance bleicher und marmorner als sonst. Da spricht er hastig ein paar belanglose Worte und geht.

Zwei Stunden später schlendert er ziellos durch den farbenprangenden, musterburchrauschten Saal, der bis in das letzte Winkelchen hinein von der übermühtigen Ausgelassenheit toller Faschingslaune erfüllt scheint. Da fühlt er einen leichten Federschlag auf der Schulter, und als er sich umwendet, sieht er in zwei lachende dunkle Augen, die ihm aus den Öffnungen einer Seidentarve entgegenblicken.

„Kommt, schöner Unbekannter,“ flüstert es ihm zu. „Ich möchte mit dir tanzen.“

Er zögerte nicht, der lodenden Einladung zu folgen, und es durchströmte

ihn heiß, als die herrliche Mädchen-gestalt im knapp anschließenden schwarzeidenen Doring sich in seinen Arm schmiegt. Sie tanzt wie eine Elfe, und ihr Haat strömt einen süßen Duft aus, der ihn betäubt.

„Kennst du mich wirklich nicht, schöne Mäste?“ fragt er. „Mir ist, als müßten wir alte Bekannte sein.“

„So rate doch!“ haucht sie ihm ins Ohr und die goldenen Winkeln in ihren Augen glitzern noch übermühter. Da glaubte er, auf dem rechten Wege zu sein. Solche Redeweisen in den Augen hat nach seiner Ueberzeugung nur die reizende Karla Köpzig vom Eden-Theater, die bezaubernde Schauspielerin, der er ein paar Monate vor seiner Verlobung auf Tod und Leben den Hof gemacht hat.

Indem er seine Lippen der winzigen, rosigen Ohrmuschel ganz nahe bringt, spricht er:

„Du bist die kleine Karla! Leugne nicht. Es hilft dir zu nichts mehr, dich zu verstellen.“

„Nun wohl — wenn du deiner Sache so sicher bist — freut es dich, daß ich da bin?“

„Ich hätte mir nichts Lieberes wünschen können, meine Süße!“

„Dann nehme ich dich aber auch ganz und gar in Beschlag. Und wir wollen recht fröhlich sein. Wollen wir — ja?“

„Gewiß, Kind! — Es ist ja die letzte Faschingsnacht.“

Und wilder noch, als sie ihn begonnen haben, führen sie nach den befeuernden Klängen einer gluthollen Musik den Tanz zu Ende. Wolf erschöpft sich in Schmeicheleien und zärtlichen Versicherungen, wie sie nun einmal zur wertlosen Kleinmünze des Karnevalstreibens gehören.

Als sie in einer lauschigen Ecke des Wintergartens beim perlenden Champagner sitzen, bittet er sie, die lästige Mäste abzulegen.

„Warum noch dies Versteckspiel, da ich doch weiß, wer du bist?“

„Und wenn du es nun doch nicht wüßtest?“

„Oh, darüber habe ich längst keinen Zweifel mehr. Ich kenne leider kein zweites Weib, das dir gleiche.“

„Leider? — Warum sagst du leider?“

Er dreht den Kopf zur Seite und schweigt. Da lehnt sie sich vertraulich an seine Schulter und flüstert:

„War es vielleicht deine Braut, an die du dabei gedacht hast?“

Wie unter einem elektrischen Schlag fährt er zusammen.

„Was weißt du von meiner Braut? Warum wollen wir uns den köstlichen Abend — die allerletzte Faschingsnacht — verderben, indem wir von ihr sprechen?“

„Tust du das so ungerne? Ist sie dir so zuwider?“

Zornig heftet sich sein Blick auf die feinen, begehrtlich gewölbten Lippen, die das gesprochen.

„Sie ist das verehrungswürdigste Geschöpf auf der Welt,“ erwiderte er scharf, aber —

„Aber sie hat nicht verstanden, deine Liebe zu gewinnen — nicht wahr?“

„Wenn du doch aufhören wüßtest, von diesen Dingen zu reden, Karla! Komm — laß uns lieber trinken und vergessen!“

„Nein — ich mag nicht. Mir ist heiß genug ohne das. Sage mir doch: hast du deine Braut wohl jemals so angesehen, wie du mich angesehen hast, während wir tanzten? Hast du ihr jemals so bezaubernde Worte zugerannt wie mir?“

Ihm ist, als hätte nicht die schöne Karla, sondern eine strafende Stimme in seinem Innern diese Fragen an ihn gerichtet, und nicht ihr, sondern sich selber gibt er Antwort, indem er ruft: „Nein! Nur ein Narr könnte versuchen, Funken aus einem Eisblock zu schlagen.“

„Wenn du sie liebtest, hättest du es doch wohl versucht.“

Das Herz klopf ihm zum Zerspringen. Die verführerische Nähe dieses holden Geschöpfes macht sein Blut siedend, aber nicht um alle Schätze der Welt könnte er sie jetzt noch anrühren.

„Aber ich liebe sie ja,“ wirft er ihr brutal ins Gesicht. „Ich liebe sie. Und wenn sie Blut in den Adern hätte — bei Gott, ich würde meine Augen nie mehr zu einem anderen Weibe erheben.“

Er erwartet nichts anderes, als daß die schön Karla entrüstet aufspringen und ihn verlassen wird. Aber statt dessen nestelt sie nur das Band des Biers los, das ihr Gesicht verhüllt hat und lehrt ihm dies rosig überhauchte Gesicht lächelnd zu.

„Dagnar!“ schreit er auf, indem er sie wie entgeistert anstarrt. „Dagnar — du!“

„Ja, mein Freund! Ich habe dich hier aufgesucht, weil dies jede Maskenspiel endgültig über deine und meine Zukunft entscheiden sollte. Nun aber lege ich die Entscheidung in deine Hand. Denn jetzt wirst du ja vielleicht wissen, ob ich wirklich nur ein Eisblock bin oder ein Wesen von Fleisch und Blut, wie die schöne Karla und alle die anderen, die du geliebt hast.“

„Dagnar!“ klingt es noch einmal wie ein Aufstöhnen von seinen Lippen, und indem er sie an seine Brust zieht, haucht er ihr befehlend in das kleine rosige Ohr:

„Mein Lieb! Meine Geliebte! Mein süßes, herrliches Weib!“



**"Where is that Bell Telephone?"**

Is there a Bell Telephone at your elbow? If there isn't, it will pay you to answer the question: "How much does it cost me NOT to have a telephone there?"

One minute of lost time ten times a day for ten years, at 50 cents an hour, is more than \$300.00. Figure it up.

An extension telephone on your desk will cost you much less than that; and then think of the convenience.



NEBRASKA TELEPHONE COMPANY



**HEADQUARTERS DICK BROS.**

Alle Sorten Risten und Faßbier

Das berühmte Pilsener Bier.

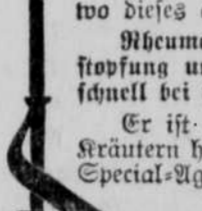
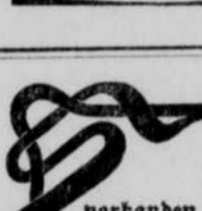
124 N. Cleburn St.

Phone Black 521

**Cut the Cost of Living!**

A plate of hot biscuits or muffins, a fresh, home-baked cake, a loaf of brown or nut-bread, rescues any meal from the commonplace, and more expensive things are never missed.

With K C, the double acting baking powder, good results are doubly certain. There's economy too, in the cost of K C.



**Es ist Hoffnung**

vorhanden für den Kranken bei dem rechtzeitigen Gebrauch von

forn's

**Alpenkräuter**

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes getan.

Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsstörung, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,

**DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.**

19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO.

A. A. ANDERSON

J. W. MCGINNIS

**ANDERSON & MCGINNIS**

Süds Staats Tierärzte

Office und Hospital 416 West Dritte Straße.

Wir erwarten Euch Tag und Nacht

Phone Ash 821